

Zürich, 15. März 2004

KR-Nr. 97/2004

A N F R A G E von Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Perspektiven der Spinnerei-Industrie im Kanton Zürich

Die Streiff AG in Aathal (Zürich) gab Mitte Februar die Schliessung der Spinnerei bekannt. Es wird 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gekündigt. Diese Schliessung ist kein singuläres Ereignis. Bereits zwei Wochen später folgte beispielsweise die Spinnerei Uznaberg in Uznach (St. Gallen) nach: Betroffen sind 179 Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter.

Seit den 60er Jahren verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten in der Schweizer Textilindustrie von 121'916 auf 18'500 und die Zahl der Betriebe von 2'131 auf 355. Der Niedergang dieser Branche folgt nicht einfach einem ökonomischen Naturgesetz. Laut der in Zusammenarbeit mit dem Textilverband erstellten Studie des renommierten ETH-Professors R. W. Scholz sei die Lage der Textilindustrie kritisch, sie habe aber Zukunft, wenn rasch gehandelt werde. Es gebe durchaus Perspektiven, wenn auf hohem technologischem Niveau produziert werde. Die schweizerische Textilwirtschaft habe sehr wohl das Potential, mit Hochqualitätsprodukten und dank dem Einsatz modernster Technologie sowie kontinuierlicher Forschung und Entwicklung im internationalen Markt konkurrenzfähig zu sein. Doch die einzelnen Unternehmen werden es kaum schaffen, unabhängig voneinander die Zukunftsmöglichkeiten zu realisieren: Die KMU-Betriebe sind zu klein um auf dem Weltmarkt alleine bestehen und ein Vertriebsnetz unterhalten zu können.

Die Studie räumt zudem mit dem Vorurteil auf, dass der Niedergang der kapitalintensiven Garnproduktion durch das hohe Lohnniveau verursacht sei. Die Erhaltung der Spinnerei-Industrie ist keine Strukturhaltung. Es ist aber fünf vor zwölf.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche volkswirtschaftliche Bedeutung misst der Regierungsrat der Textil- und Spinnerei-Industrie im Kanton Zürich zu?
2. Ist der Regierungsrat bereit, aktive Wirtschaftspolitik für den Erhalt der Spinnerei-Industrie auf dem Werkplatz Zürich beziehungsweise Ostschweiz zu betreiben?
3. Bietet der Regierungsrat Hand - zusammen mit weiteren betroffenen Ostschweizerkantonen - zu einem Forum mit der Spinnerei-Industrie, den Garn-Unternehmern, dem Textilverband, den ETH-Experten und den Gewerkschaften?
4. Welche Massnahmen zur Stärkung der verbleibenden Spinnerei-Industrie erachtet der Regierungsrat zudem als sinnvoll?

Monika Spring

97/2004